WP-4-580 Kapitel 4: Berlin lebt Vielfalt

Antragsteller*in: Grit Menzzer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Änderungsantrag zu WP-4

Von Zeile 580 bis 589:
Berlin ist Kultur: Unter diesem ~~Namen~~Motto hat sich ~~auch~~ im Winter 2024/25 ein breites Bündnis aus Kunst- und Kulturschaffenden, ihren Verbänden ~~und den~~sowie öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen gegründet~~, um~~. Ziel ist es, gegen die verheerenden Kürzungen der schwarz-roten Koalition zu protestieren. Wir Bündnisgrüne stehen an ihrer Seite~~: Bei~~ – bei der Verteidigung der Kunstfreiheit und der Unabhängigkeit öffentlicher Kultureinrichtungen. Beim Kampf für eine gute kulturelle Grundversorgung in der ganzen Stadt, die ~~K~~kulturelle Bildung und Teilhabe aller Menschen unabhängig von ihrem Geldbeutel oder ihrer Herkunft sicherstellt. Und bei der berechtigten Forderung, dass Kulturarbeit endlich angemessen entlohnt wird und nicht mehr automatisch mit prekärer Beschäftigung und Altersarmut einhergeht. Gerade im Musik-, Film- und Medienbereich werden diese prekären Arbeitsbedingungen durch die wachsende Abhängigkeit von wenigen globalen Plattformen verschärft. Intransparente, marktprägende Algorithmen entscheiden zunehmend über Sichtbarkeit, Reichweite und Einkommen von Künstlerinnen und Medienschaffenden. Diese Machtkonzentration gefährdet faire Vergütung, kulturelle Vielfalt und unabhängige kreative Arbeit. Berlin setzt sich deshalb für mehr Transparenz, faire Vergütungsmodelle und nutzerorientierte Ausschüttungen ein, die insbesondere kleinere und unabhängige Akteurinnen stärken. Als Land wirken wir zudem auf Bundes- und EU-Ebene darauf hin, Plattformdominanz zu begrenzen und faire Wettbewerbsbedingungen im digitalen Kultur- und Medienmarkt durchzusetzen. Gemeinsam mit der Kulturszene streiten wir deshalb auch für ein Berliner Kulturfördergesetz.

Begründung

Berlin ist Wohn- und Arbeitsort hunderttausender Künstler*innen und Kreativer. Ihre wirtschaftliche Situation wird zunehmend durch digitale Plattformen bestimmt, deren Vergütungs- und Empfehlungssysteme weitgehend intransparent sind. Die Ergänzung macht sichtbar, dass prekäre Arbeitsbedingungen im Kulturbereich heute eng mit Plattformökonomie verknüpft sind, und verankert die Forderung nach fairen, transparenten Rahmenbedingungen klar in der Berliner Kulturpolitik – in Anschluss an aktuelle Beschlüsse auf Bundesebene.

Unterstützer*innen

Michael Winkelmann (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Tim Junge (KV Berlin-Lichtenberg); Dustin Eikmeier (LV Grüne Jugend Berlin); Madlen Ehrlich (KV Berlin-Mitte); Stephanie Frost (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Regina W. Câmara (KV Berlin-Pankow); Felix Hoffmann (KV Berlin-Pankow); Carsten Glöckner (KV Berlin-Pankow); Katja Zimmermann (KV Berlin-Mitte); Jan Möbius (KV Berlin-Lichtenberg); Frank Schubert (KV Berlin-Pankow); Saskia Hahn (KV Berlin-Pankow); Thies Sorgenfrei (KV Berlin-Mitte); Corinna Balkow (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Jan-Klaus Oczenasek (KV Berlin-Kreisfrei); Elisabeth Giesemann (KV Berlin-Lichtenberg)